

Nussuaq – Routen

Trekking

Vorbemerkung:

*Dies ist eine reine Routenbeschreibung und **ohne Gewähr!***

Außer Saqqaq ist kein weiterer Ort zu Fuß erreichbar, bis dorthin sind 9-12 Tage Gehzeit zu kalkulieren. Erfahrung mit längerem Trekking in weglosem Gelände mit eigener Etappeneinteilung ist obligatorisch. Orientierungsfähigkeit in freiem Gelände mit Karte und Kompass (Missweisung beachten!) ist Grundvoraussetzung und wichtiger als die folgende Beschreibung.

Benutzte Karte Saga Maps 1:250.000 „Nuussuaq-Uummanaq“ (für das letzte Wegstück nach Saqqaq zusätzlich Blatt 11 „Disko“ oder 10 „Ilulissat“). Der Maßstab ist gewöhnungsbedürftig, aber die Zeichnung ist ordentlich. Laufen nach GPS-Punkten ist im Blockgelände in der Regel nicht möglich. Die wenigen Flussdurchquerungen waren unproblematisch.

Von Kugssupnua (Jagdhütte) westlich des Flusses aufsteigen, hier noch Steinmänner und Pfad. Nach knapp 4km rechts dem Seitental bis in Scharte folgen. Kurz absteigen zu See, westlich umgehen. (Hierher auch von Nugarssuk, ca. ½ Tag länger). Über weite Tundraflächen direkt nach SSW, auf O-Schulter von Majoriarssuatsiaup zu haltend, bis zum See am Fuß des Berges.

Nach WSW, nördlich der kleinen Seen haltend. Am Ende der Seenplatte (nach dem 4. See) steiler Aufstieg auf Moräne (oben großer Steinmann, von unten aber nicht sichtbar). Weiter erst nach SW, dann S über Schotter zu Pass mit Nothütte (beim letzten q von „Qoronguaq“). Die folgenden Seen östlich umgehen. Östlich des Flusses bis auf 200m Höhe absteigen (Ende der Moräne). Furten und das Becken nach SW queren. Ansteigen in Sattel, kurz absteigen zu See. Diesen nördlich umgehend nach W. Dem Fluss folgend absteigen ins Tal Qororssuaq.

Im Tal hochhaltend weiter nach W, bis zum Bach der bei der markanten Talbiegung nach S in den Fluss mündet. Östlich des Baches nach NW aufsteigen. Der Bach wird zum Trockental, diesem weiter nach NNW folgen bis zu See. Ab hier in Grundrichtung W auf und ab über Schotter, immer südlich von P630 und P860. Einige Bäche und Seen sind zu passieren, wir haben versucht uns möglichst südlich zu halten. Im leichten Südbogen zu Gletschersee (nicht kartographiert) südlich vom Nagssuitsoq.

Gletschersee nördlich umgehen, in gleicher Grundrichtung aufsteigend in Scharte (auffallende weiße Felsen). Man erreicht ein Plateau-ähnliches Tal mit Seen. Diese alle nördlich umgehen, erst nach WSW, dann W. Direkt absteigen in den Talgrund des großen Qororssuaq (auch dieses Tal, das zum Saqqaq Taseressua führt, heißt so). Den Fluss sofort furten.

Immer westlich des Flusses durch das Tal nach NW. Kurzer Gegenanstieg auf Endmoräne (zwischen P1210 und P1488).

(Hier kann man das Tal verlassen und südlich von P700/nördlich von P1210 ins Saqqaqdal queren)

Von der Moräne westlich haltend zum Saqqaq Taseressua. Meist dicht am Seeufer nach W bis an sein Ende (Ikartorarfia). Dort den Fluss suchen, der zwischen Uiarsariaq (P810) und den Ausläufern des Ege nach S führt. Östlich des Flusses aufsteigen, ein kleiner „Vorgipfel“ wird dabei nach O überschritten. Dann 150Hm sehr steiler Aufstieg, danach ins Flusstal absteigen. Durch das Tal aufsteigen und flach ins Becken Eqip ata queren.

Immer östlich des Flusses durch das Saqqaqdal nach S. Steilstufe nördlich von P276. In der folgenden Ebene ebenfalls links/O halten. In Sattel nördlich von P365 aufsteigen (schöner Aussichtspunkt, Aufstieg von N zu SO-Rücken).

Weiter in Grundrichtung SO, erst oberhalb von Saqqaq nach S. Es gibt bis kurz vor den Ort keinerlei Wegspuren!

Berge

*Vorbemerkung: Dies ist eine reine Routenbeschreibung und **ohne Gewähr!***

Die technischen Schwierigkeiten der beschriebenen Anstiege sind gering, allenfalls PD. Sie führen über z.T. sehr steiles Gelände aus Moränenschotter, Felsplatten und brüchigem Gestein. Auch steile Schneefelder sind zu begehen, am Ege und Qarusuit lange, flache Gletscher. Angesichts der abgelegenen Lage ist immense Erfahrung im Schroffen- und Gletscherbergsteigen unerlässlich.

Majoriarssuatsiaup, 1038m: Steiler Direktaufstieg über NNO-Rücken. Vom See am N-Fuß über Schotter zu Gletscherrest, unter diesem nach W queren. Ein glattgeschliffener Plattengürtel ist nun zu übersteigen, danach über steile Firn- oder Schneefelder zum wenig markanten Vorgipfel auf dem Rücken. Hier Vorsicht vor Wechten. Zuletzt von O flacher auf den Gipfel.

Der Aufstieg über die markante Ostschulter und deren N-Rücken wäre in der Tendenz weniger steil, hat aber auch eine kurze Steilstufe. Von SW (ab der Nothütte am Pass) ist der Berg leicht, aber länger und weniger abwechslungsreich zu besteigen.



Nagssuitsoq, 1300m: Am Gletschersee bis kurz vor den Flusseinschnitt. Nach N aufsteigen, zuerst steil. Man erreicht flacheres Gelände im Osten des Gipfels. Über O-Flanke und O-Grat, zuletzt steiler, immer über Schotter oder Blöcke zum Gipfel.

Abstiegsvariante: Über den steilen Schotter der S-Flanke bis in markante Scharte im S-Grat absteigen. Von dort wieder in die O-Flanke und zur Aufstiegsroute.

Qarusuit, 1430m: Vom Gipfel des Nagssuitsoq über den flachen, aber kupierten Gletscher 3,5km zum felsigen O-Gipfel. Von dort noch 1km wieder über Gletscher zum Hauptgipfel. Und das ganze wieder zurück!

Ege, 1724m: Im Tal Eqip ata nach W, nördlich des Flusses, meist mit deutlichem Abstand zu diesem. Einem kleinen Tal folgend erreicht man den Gletscherstrom, nördlich von diesem immer ca. 50-100 Meter oberhalb des Eises in Moränengelände weiter nach W. Vom Gletscherplateau des Ege fällt eine steile Gletscherzunge nach S. Flache Böden führen zur Stirnmoräne dieser Gletscherzunge. Diese steile Moräne sehr mühsam hinauf, ca. 400Hm, westlich haltend. Oben der westlichen Seitenmoräne folgend weiter aufsteigen. Ein markantes Band aus Basaltgestein in 1300m Höhe an geeigneter Stelle durchsteigen. Dann nach W in flacheres Gelände queren. Wieder nach N bis zum Eis. Über dieses aufsteigen, nach NW abbiegen, noch ca. 2km zum Hauptgipfel.



© Tilmann Graner (2009)
www.foto-tilmann-graner.de